

# Pflegeplätze keine Mangelware mehr

## Innerstädtischer Bedarf gedeckt / Heim-Betreiber konkurrieren um auswärtige Senioren

Mit insgesamt rund 1500 Plätzen können die Alten- und Pflegeheim-Betreiber in Schwerin den Bedarf innerhalb der Stadt mittlerweile mehr als abdecken. Um ihre Kapazitäten voll auszulasten, konkurrieren die Heime zunehmend um neue Kunden aus ganz Westmecklenburg. Sogar Senioren aus Hamburg und Berlin wird die Landeshauptstadt als Alterswohnsitz schmackhaft gemacht.

### Schwerin

Von Mathias Gröckel

Noch vor wenigen Jahren waren Heimplätze für Senioren in Schwerin rar, die Wartelisten entsprechend lang. Mit dem Ausbau bestehender sowie der Eröffnung neuer Einrichtungen – wie zuletzt etwa von der Vitanas-Gruppe in der Pfaffenstraße und am Adam-Scharrer-Weg – hat sich die Lage deutlich entspannt. „Mit mittlerweile 1500 Pflegeplätzen sind die Kapazitäten so groß, dass auch immer mehr Senioren aus dem Umland und darüber hinaus in der Landeshauptstadt ein neues Zuhause finden“, sagte Sozialdezernent Hermann Junghans bei der Eröffnung des Erweiterungsbaus im „Wohnpark Zippendorf“ am vergangenen Freitag.

Ein Markt, um den die Betreiber der Schweriner Pflegeheime tatsächlich immer stärker konkurrieren. Jürgen Rathje, Ge-



Der Chor des „Wohnpark Zippendorf“ sorgt in dem Pflegeheim für kulturelle Höhepunkte.

Foto: Reinhard Klawitter

schaftsführer des „Wohnparks Zippendorf“: „Der Zulauf besonders aus den Landkreisen Parchim und Ludwigslust steigt.“ Immer öfter gingen auch Anfragen aus Hamburg, Lübeck und Berlin ein. „Es hat sich auch dort herumgesprochen, dass Schwerin mit seinen Naturschönheiten und seinem vielfältigen Kulturangebot ein reizvoller Alterswohnsitz ist“, so Rathje. Im Gegensatz zu Großstädten seien die Wege in Schwerin in der Regel kürzer, was für Senioren

ebenfalls sehr vorteilhaft sei, so der Geschäftsführer weiter.

Frank-Holger Blümel, Geschäftsführer der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH und des Augustenstifts, die mit gemeinsam 750 rund die Hälfte sämtlicher Pflegeplätze in Schwerin vorhalten, plant angesichts der aktuellen Entwicklung keine Erweiterungen. Denn, so Blümel: „Verfolgt man die demografische Entwicklung in der Stadt reichen die derzeitigen Kapazitäten im Be-

reich der Altenpflege und -betreuung aus.“

Da die Menschen aber immer älter würden, länger gesund blieben und andere Bedürfnisse entwickelten, reagiere Sozios auf diese Trends mit zusätzlichen ambulanten und teilstationären Angeboten. Blümel: „So realisieren wir derzeit beispielsweise Projekte mit bundesweitem Vorbildcharakter für Demenzkranke sowie für pflegebedürftige Suchtkranke und haben unser gerade in Betrieb genom-

menes ‚traditionelles‘ Altenheim auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse des Kuratoriums der deutschen Altenhilfe gebaut.“

Auch Blümel bestätigt, dass Schwerin für auswärtige Senioren eine immer attraktivere Alternative werde: „Mit den Betreuungsangeboten, wie sie in Großstädten wie Hamburg oder Berlin existieren, können wir – auch was die Kosten betrifft – sehr wohl konkurrieren“, so der Geschäftsführer.

Dienstag, 16. Januar 2007